



---

Fest- und Gedenkkonzert anlässlich  
150 Jahre Zwölf-Apostel-Kirchhof  
und 140 Jahre Zwölf-Apostel-Kirche

# Requiem

---

Zwölf-Apostel-Chor – Sinfonisches Orchester  
Friederike Harmsen – Anna Werle  
Christoph Hagemann

---



*Dr. Birgit Klostermeier*

Für den Kirchenkreis Berlin-Schöneberg grüße ich herzlich und gratuliere der Gemeinde Zwölf Apostel und ihrem Team im Kirchhofsbüro nicht nur zum Jubiläum – 140 und 150 Jahre –, sondern zu dem vielfältigen Programm, das mit dem Deutschen Requiem von Carl Mengewein als weiterem Höhepunkt heute zu Ende geht.

Seit April konnte man sich durch ein kleines Kaleidoskop von künstlerischen und thematisch herausfordernden Veranstaltungen führen lassen: Heil- und Symbolkraft der Pflanzen auf dem Kirchhof entdecken und Glasfenster der Kirche erkunden, Bestattungsrituale gestern und heute in ihrem zeitgeschichtlichen Rahmen begreifen, Hinterbliebene von Organspendern befragen und Fritz Langs Stummfilm zum „müden Tod“ anschauen, sich ein widerständiges Pfarrhaus im Nationalsozialismus vergegenwärtigen oder eine Himmelschaukel für Kinder bauen. Kirche und Kirchhof waren so in ihrem Zusammengehören neu zu erleben.

Denn auf dem Kirchhof, so merkwürdig das klingt, begegnet einem das Leben, in Gänze und in der Tiefe, mit seinen Brüchen und Abbrüchen. Und in der Kirche begegnet einem die Kraft, die über den Tod hinausgeht. Dazu gehört übrigens auch, wie ich finde, diese wundersame Geschichte, die sich mit dem Auffinden des Deutschen Requiems des Zwölf-Apostel-Chorleiters Mengewein verbindet. Ich wünsche Ihnen allen heute Abend ein festliches Klangerlebnis.

*Dr. Birgit Klostermeier*  
Superintendentin Kirchenkreis Berlin-Schöneberg



*Carsten Schmidt*

Ein Jubiläumsjahr verbindet viele Facetten miteinander; die eigene Lebensgeschichte natürlich, jene von Freunden und Bekannten, welche man hier traf, die einem auf dem eigenen Wege wichtig wurden, ja zuweilen Orientierung gaben. Eine Dankbarkeit kann sich einstellen, in uns geradezu aufleuchten, wenn wir ihr Raum geben. Sie ist ganz ähnlich jener, mit der wir manchmal voll Dankbarkeit auf Lehrer, wegweisende Personen und letztlich auf unsere

Eltern blicken, welche uns – je auf ihre Weise – das Leben schenkten, uns zur Welt brachten. Schon die schlichte Tatsache, dass wir leben, setzt ja voraus, dass sich andere Menschen um uns unendlich bemüht haben. Das Ausmaß an Ordnung, welches uns umgibt, wurde in zähen Bemühungen vieler Menschen errungen. Für jene Dankbarkeit darf man empfänglich werden, sie bewahren, wenn man sie berührt, und „im Herzen bewegen“, so dass sie Wurzeln schlagen und kräftigend wirken kann, um aus uns selbst Geber und Akteur werden zu lassen. Nur jene zu dieser Empfindung fähigen Menschen sind es, die Kulturleistungen in rechter Weise weitertragen und wesentlich ergänzen. Eine Gemeinde kann so als – im biblischen Gleichnis gesprochen – Weinberg erfahren werden, als weiterzukultivierendes Fleckchen Erde, das der Hütung und Pflege bedarf – ebenso wie der oft rau gewordene Ackerboden des eigenen Herzens eine beständige Anstrengung nötig macht. Inneres und äußeres Leben erweisen sich als fundamental aufeinander bezogen.

So ist ein Jubiläumsjahr geeignet, den Verwobenheiten und Wechselwirkungen zwischen dem eigenen Lebensfaden und der Gemeinde auf vielerlei Wegen nachzugehen. Ein Jubiläum kann den Blick für solche Zusammenhänge weiten. Es kann dabei auch jenes Fleckchen Erde erfasst werden, auf welchem sich all dies vollzieht, auf dem man sein darf, wachsen kann. Und vielleicht vermag sich unser Blick mit Dankbarkeit jenem zuzuwenden, der alles trägt und einen diesen Ort finden ließ.

*Carsten Schmidt*

Vorsitzender des Gemeindegkirchenrats



*Margret Burhoff*

Als wir Anfang dieses Jahres das Doppeljubiläum von Kirchengebäude und Altem Zwölf-Apostel-Kirchhof planten, lag uns ein Ziel ganz klar vor Augen: Wir wollten, dass die Kirchengemeinde und ihr Alter Zwölf-Apostel-Kirchhof ein Stück weit zusammenwachsen. Ich denke, wir haben dieses Ziel erreicht, nicht zuletzt auch durch das Mitwirken von Pfarrer Bornemann, der viele unserer Veranstaltungen engagiert begleitet hat. Sehr wichtig war uns der Sonntagsgottesdienst, den wir am 31. August in unserer Kapelle feiern konnten. Eine beispielhafte Verbindung zwischen Kirchgebäude und Kirchhof ist sicherlich der Bildhauer Alfred Kothe; die Erinnerung an sein Leben und Werk war ein wichtiger Programmpunkt.

Wir wollten das Jubiläumsjahr nutzen, Denkanstöße zu geben, gute Gespräche zu ermöglichen. Bei den Podiumsdiskussionen hat sich gezeigt, dass unsere Kapelle einen sehr geeigneten Rahmen für intensive Gespräche bietet. So haben wir über Bestattungsrituale der verschiedenen Religionen gesprochen, wir haben unser Anliegen mit den „Ehrengräbern“ thematisiert und intensiv darüber diskutiert, welche Bestattungsformen heute noch zeitgemäß sind. Über Themen zu sprechen, über die man sonst oft schweigt, war etwas, was wir uns für dieses Jubiläumsjahr vorgenommen hatten, unsere Kapelle bietet dafür einen sehr geeigneten Ort.

Mit der Reihe „Kino in der Kirchhofskapelle“ haben wir gezeigt, wie man diesen Ort in würdiger Weise auch für ganz andere Veranstaltungen nutzen kann. Das Stummfilmkonzert mit Stefan Graf von Bothmer war sicher eines der Highlights zum Jubiläum.

Mit dem neu gestalteten „Garten der kleinen Freiheit“ hat sich der Kirchhof zum Jubiläum selbst ein Geburtstagsgeschenk gemacht. Für unsere Mitarbeiter war die Erstellung dieser neuen Abteilung wie auch die Durchführung des Jubiläumsjahres und des Tages des Friedhofs eine große Herausforderung. Eine Herausforderung aber, die alle beflügelt hat. Und so sei abschließend den Mitarbeitern unserer Kirchhöfe herzlich gedankt.

*Margret Burhoff*

Verwalterin der Kirchhöfe



**Carl Mengewein** – so viel findet sich in Hugo Riemanns Musiklexikon und anderen Quellen der Zeit – wurde am 9. September 1852 in Zaunröden in Thüringen geboren. 1876 bis 1886 war er Lehrer am von Wilhelm Freudenberg gegründeten Konservatorium in Wiesbaden und leitete ab 1881 den dortigen Verein für geistliche Musik. 1886 zog er nach Berlin, wo er mehrere Chöre leitete, unter anderem ab 1893 den Chor der Zwölf-Apostel-Kirche. Mengewein starb am 7. April 1908 in Groß-Lichterfelde bei Berlin.

**Das Requiem mit dem Titel »Zur Todtenfeier«**, nun zum ersten Mal herausgegeben nach der handschriftlichen Partitur, wurde 2012 von Wilhelm Ritter bei einer Wohnungsausräumung in Kassel aufgefunden. Die 211 Seiten umfassende Handschrift ist autograph, wie ein Vergleich mit einigen handschriftlichen Briefen Mengeweins aus der Zeit zwischen 1893 und 1908 im Archiv der Zwölf-Apostel-Gemeinde zeigt.

Die Uraufführung fand in der Karwoche, am Montag, dem 30. März 1885, in der Marktkirche Wiesbaden statt. Das Wiesbadener Tagblatt meldet: „Der Verein für geistliche Musik wird nächsten Montag in der evangelischen Hauptkirche ein Concert abhalten, auf das wir unsere Leser auch hier aufmerksam machen möchten. Außer einigen a capella-Chören wird ein neues Werk des Vereins-Dirigenten Herrn C. Mengewein (Requiem für Soli, Chor und Orchester) zur Aufführung kommen. Die mitwirkenden Solistinnen sind Frau Freudenberg und Frl. Louise Leimer. Die Capelle des Hessischen Füsilier-Regiments No. 80 hat den instrumentalen Teil des Konzerts übernommen.“

Ein Requiem in deutscher Sprache lässt natürlich zunächst an Johannes Brahms' Werk denken, das diesen 17 Jahre zuvor berühmt gemacht hatte. Dennoch sind die Unterschiede schon in der Anlage unübersehbar: Brahms stellt den Trost in den Vordergrund und blendet den Aspekt des »dies irae«, des jüngsten Tages als Gericht Gottes, völlig aus. Ganz anders bei Mengewein: Zwei wesentliche biblische Aussagen zum jüngsten Gericht bilden das Gerüst des Werkes. Nachdem die ersten drei Sätze des Werkes um den irdischen Tod kreisen, leitet ein Zitat aus dem Johannes-

Evangelium den vierten Satz ein und damit über zum umfangreichen, dramatischen fünften Satz, der, zentral in der Mitte des Werkes, farbenreich das Ende der Zeit und Gottes Sieg über den Tod schildert. Korrespondierend zum vierten Satz wird der sechste und siebte Satz eingeleitet mit den Kernsätzen aus Jesu Rede vom Weltgericht im Matthäusevangelium. Schließlich wenden sich die letzten drei Sätze mit der Ansprache „Herr, wir suchen dich“ an die Hinterbliebenen. Anders als Brahms, der ausschließlich biblische Text verwendet, stellt sich Mengewein in die Tradition barocker Kantatenlibretti und verbindet biblische Texte mit freier Dichtung und Choraltexten.

Die einzelnen Sätze sind thematisch miteinander verknüpft. Mit dem wesentlichen Bindeglied eröffnet Mengewein sein Werk: Tonwiederholung auf dem Grundton, Sprung nach oben. Dieses Motiv kehrt wieder im ersten Satz, im fünften, im rezitativischen Beginn des siebten Satzes und im Thema der Schlussfuge. Ein weiteres Bindeglied ist der Choral „Christus, der ist mein Leben“, der bereits in der Einleitung zweifach aufscheint.

Die Tonartendisposition unterstützt die Struktur des Werkes. Der Abstieg im Quintenzirkel führt hin auf den zentralen fünften Satz, der sich wiederum – „der Tod ist verschlungen in den Sieg“ – nach C-Dur emporarbeitet. Mit der Rückkehr zur Haupttonart g-Moll im siebten Satz schließt sich der Bogen um die ersten beiden Teile. Der textlich dritte Teil, Trost der Hinterbliebenen, setzt schließlich auf die Wandlungseffekte mediantischer Beziehungen und endet in der Schlussfuge in der Dur-Variante des Eingangschores. Der Schlusschoral, in den die Fuge mündet, scheint in Text wie Melodie eine Neuschöpfung zu sein; die Anlehnung an das romantisch gefärbte Bild des Bach-Chorals ist nicht zu übersehen.

**Ich danke** vor allen anderen Wilhelm Ritter für das Überlassen der Partitur; ohne seine Initiative wäre das gesamte Projekt nicht möglich gewesen. Paul Geiß danke ich für Unterstützung bei der Archivrecherche im Raum Wiesbaden, Dr. Brigitte Streich für die Recherche im Wiesbadener Tagblatt, meiner Frau Johanna Hagemann für die umfangreiche Hilfe und Beratung beim Korrekturlesen und der Zwölf-Apostel-Gemeinde für die Ermöglichung der Edition und der Aufführung im Rahmen des 140. Jubiläums der Zwölf-Apostel-Kirche und des 150. des Zwölf-Apostel-Kirchhofs.

*Kantor Christoph Hagemann*

## **Johannes Brahms (1833–1897):**

### **Tragische Ouvertüre d-Moll op. 81 (1880)**

*Allegro ma non troppo – Molto più moderato – Tempo primo*

## **Carl Mengewein (1852–1908):**

### **Zur Todtenfeier. Requiem für Soli, Chor und Orchester op.40 (1885)**

#### **Einleitung**

*langsam und feierlich –*

*Allegro moderato. Fugato*

#### **1. Chor**

*Marcia funebris*

Klagt, o klagt! dem teuren Angedenken  
der Entschlafnen sei der Tag geweiht.

Lasst den Blick uns, trüb von schwerem  
Leid

hin auf Gottes stillen Acker lenken.

Wie sich Hügel dort an Hügel reiht.

Die da ruhn im kalten Erdenchoße  
aus der Brüder liebendem Verein,  
aus des Lichtes warmem Tagesschein  
riss der Würger sie, der mitleidlose  
in des Grabes Schauernacht hinein.

Kaumerschlossene Blüten,  
holde Jugend, kühne Manneskraft,  
und die Gramgebeugten, Lebensmüden,  
Alle, alle hat er hingerafft.

Die ihr nun des Lebens Not entronnen,  
ruhet sanft, ruhet sanft.

Einen Trost nur haben wir gewonnen,  
dass ihr unsers Jammers Ton nicht hört,  
dass ihr ruhig schlaft, indes wir weinen  
und kein Klagen euren Frieden stört.

#### **2. Recitativ und Arie für Sopran**

*Moderato*

(Offb 14,13) Selig, selig, selig sind die  
Toten, die in dem Herrn sterben von  
nun an.

Ja, der Geist spricht, dass sie ruhen von  
ihrer Arbeit, und ihre Werke folgen  
ihnen nach.

#### *Andante*

Seid getrost, ihr Traurigen, lasst die  
Klagen, seid getrost, denn ihnen ist  
wohl, sie schlafen.

Sie schlafen bis dereinst, am Ende der  
Zeit, der Herr sie wieder erwecket, bis  
der Herr sie wieder erwecket.

Weinet länger nicht, die der Welt  
gestorben, eurem Herzen leben sie, ja sie  
leben. Und sie werden ewiglich sein und  
ewig wandeln in Lichte.

Seid getrost, ihr Traurigen, lasst die  
Klagen, seid getrost, denn ihnen ist  
wohl, sie schlafen.

#### **3. Choral**

Chor: (bei Melchior Vulpus 1609)

Christus, der ist mein Leben,  
und Sterben mein Gewinn.

Dem hab ich mich ergeben,  
mit Freud' fahr' ich dahin.

Mit Freud' fahr ich von dannen  
zu Christ, dem Bruder mein,  
auf dass ich zu ihm komme,  
und ewig bei ihm sei.

Nun hab' ich überwunden  
Kreuz, Leiden, Angst und Not,  
durch seine Heiligen Wunden  
bin ich versöhnt mit Gott.

#### **4. Recitativ und Arie**

*Moderato*

Alt: (Joh 5,28f.) Denn es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören und werden hervorgehn, die da Gutes taten zur Auferstehung des Lebens, die aber Übles taten zur Auferstehung des Gerichts.

*Adagio*

O lass mich nicht verzagen,  
sei gnädig meiner Seele.  
Wer ist ohn' Schuld und Fehle?  
Wer kann vor dir bestehen?

Lass mich durch Christi Leiden  
in deinen Himmel kommen,  
und nimm mich zu den Frommen,  
wann ich einmal soll scheiden.

#### **5. Ensemble**

*Allegro ma non troppo*

Alt: (Offb 6,17) Er ist gekommen, der große Tag des Zorns und wer kann bestehen?

Sopran: (Zef 1,14) Siehe, des Herrn großer Tag ist nahe. Er ist nahe und eilet sehr,  
(Amos 5,20) und wird finster und nicht licht sein, dunkel und nicht helle.

Alt: (Zef 1,15f.) Denn es ist ein Tag der Trübsal und Angst, ein Tag des Wetters und Ungestüms, ein Tag der Finsternis und des Dunkels, der Posaunen und Trompeten.

Chor: (Offb 14,7) Fürchtet Gott und gebet ihm die Ehre, denn die Zeit seines Gerichtes ist gekommen, und betet an, der gemacht hat Himmel und Erde.

Sopran: Siehe, ein großer Sturm macht sich auf, (Jes 54,10) Berge weichen und Hügel fallen hin. Die Veste wankt und das Meer brüllet laut.

Chor: (Lk 23,30) Ihr Berge fallet über uns, ihr Hügel decket uns.

Alt: (nach Mt 27,52) Die Gräber öffnen sich allenthalben und stehen auf, die da schliefen,  
(Offb 20,13) das Meer gibt die Toten die darinnen waren, die Hölle gibt die Toten die darinnen waren.

Chor:

(Apostolisches Glaubensbekenntnis)  
Seht, er kommt der sitzt zur Rechten Gottes. Er kommt zu richten die Lebendigen und die Toten.

Sopran und Alt: (Ps 89,13f.) Du hast einen gewaltigen Arm. Stark ist deine Hand und hoch ist deine Rechte. Gerechtigkeit ist deines Stuhles Festung. Gnade und Wahrheit sind vor deinem Angesicht.

Chor: (1.Kor 15,55) Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Sieg? (Offb 7,10) Heil sei dem, der auf dem Stuhle sitzt, unserm Gott in seiner Herrlichkeit.

#### **6. Sopran-Solo und Chor**

*Recitativ*

Sopran: (Mt 25,34) Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters und ererbet das Reich, das euch bereitet ist vom Anbeginn der Welt.



Chor: Hört ihr der Stimme mächtig  
Rufen?

Zu seines Thrones goldnen Stufen  
lädt' uns der Herr der Herrlichkeit!  
O Glück, in jenen selgen Gauen,  
sein göttlich Angesicht zu schauen,  
und ihn zu preisen alle Zeit.

Gegrüßt, die sich der Herr erkoren,  
gegrüßt, die nun den Engeln gleich,  
zieht durch die lichten Himmelsthore,  
zieht ein in euer Freudenreich.

Lobt ihn mit Psaltern, lobt ihn mit  
Harfen, ihr Chöre jauchzt dem heil'gen  
Namen (Ps 104,2) Licht ist sein Kleid  
und seine Wonne währet ewig.  
Hallelujah! Amen.

### 7. Alt-Solo und Chor

*Mit düsterem Ausdruck. Moderato*

Alt: (Mt 25,41) Dann wird er auch  
sagen zu denen zu seiner Linken Gehet  
von mir ihr Verfluchten, in das ewige  
Feuer, das bereitet ist dem Teufel und  
seinen Engeln.

*Piu mosso*

Chor: Wehe! Verdammt zu ewiger Qual!

### 8. Gebet. Duett

*Langsam und innig*

Sopran und Alt:

Herr, wir suchen dich,  
lass uns dich finden.

Ach, warum führt doch  
der Weg zu dir  
nur durch Nacht und Tod?

Wir zagen schier,  
Oft im Dunkel will  
der Mut uns schwinden,

Herr, erleucht' uns, hilf  
uns überwinden!

Denke der Verheißung,  
die geschehen:  
Weinet jetzt, es soll  
zu seiner Zeit  
sich in Freude kehren  
alle Traurigkeit.  
Wohl nun, Erd' und Himmel  
wird vergehen,  
deine Worte werden  
nicht vergehn.

### 9. Recitativ. Sopran Solo

*Ruhig*

Sopran: (Offb 21,4) Und Gott wird  
abwischen alle Tränen von ihren Augen,  
und der Tod wird nicht mehr sein, noch  
Leid, noch Geschrei, noch Schmerz wird  
mehr sein, denn das Alte ist vergangen.

### 10. Schlusschor. Fuge und Choral

*Andante con moto*

(Sprüche 10,7) Das Gedächtnis der  
Gerechten bleibt im Segen,  
(Dan 12,3) sie werden leuchten in des  
Himmels Glanz.

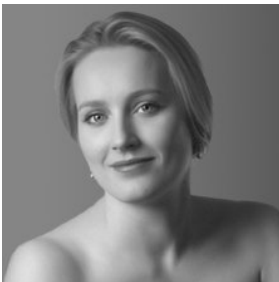
*Choral*

Stärk' uns Herr, dass ohne Bangen  
wir dem Tod ins Auge sehn,  
eint uns doch ein Auferstehn,  
denen, die vorangegangen  
durch des Heilands Allgewalt,  
die dem Tod  
siegreich droht.  
Ja, Herr Jesu, komme bald.



Die Mezzosoprannistin **Friederike Harmsen** studierte an der Universität der Künste Berlin als Sopran und sang Partien wie Amor (Gluck), Servilia und Barbarina (Mozart) und arbeitet gegenwärtig mit Renate Faltin. 2010 wechselte sie ins lyrische Mezzosoprannfach und sang an der Staatsoper Berlin (Werkstatt) in César Cuis Gestiefeltem Kater die Titelrolle. Ihr besonderes Interesse an zeitgenössischen und

experimentellen Musiktheaterproduktionen führte u. a. zu Produktionen am Wiener Burgtheater, der Ruhrtriennale, Neuköllner Oper Berlin, Zeitgenössische Oper Berlin, beim Steirischen Herbst, der Staatsoper Berlin, Holland Festival, Festival d'Avignon, Helsinki Festival, Schauspielhaus Wien, Salzburger Festspiele und Thalia Theater. Wichtige künstlerische Impulse erhielt sie vor allem durch ihre Arbeit mit Christoph Schlingensiefel (Kirche der Angst, Mea Culpa, Via Intolleranza) und Nicolas Stemmann (Faust I & II) sowie René Pollesch und Neco Celik. Außerdem ist sie als Sprecherin bei Hörspiel (ORF) und Film (Arte) und als Schauspielerin tätig.



Die junge Mezzosoprannistin **Anna Werle** schloss ihr Gesangsstudium an der Universität der Künste Berlin bei Prof. Robert Gambill mit Auszeichnung ab und ist Preisträgerin mehrerer internationaler Wettbewerbe. Anna Werle ist seit der Spielzeit 2012/13 festes Ensemblemitglied am Landestheater Detmold (als Mercédès in *Carmen*, Hänsel in *Hänsel und Gretel*, Rosswaise in *Die Walküre*, 3.

Blumenmädchen in *Parsifal*, Flora in *La Traviata*, Ciesca und La suora Zelatrice in *Il Trittico*). Im Dezember 2014 singt sie die Alt-Partie im *Weihnachts-Oratorium* von J. S. Bach am Gewandhaus in Leipzig.



**Christoph Hagemann** leitet den traditionsreichen Zwölf-Apostel-Chor seit 2005, seit 2010 ist er Kantor der evangelischen Gemeinden Königin-Luise-und-Silas und Zwölf Apostel. Er studierte während des Abiturs an der Landesschule Pforta bereits Kirchenmusik in Dresden; seine anschließenden Studien in Berlin und Hannover schloss er 2010 mit dem Diplom Kirchenmusik A ab. 2012 wurde er

zum Kreiskantor des Kirchenkreises Schöneberg gewählt, 2014 zusätzlich vom Kirchenkreis Tempelhof als Kreiskantor berufen. Sein Schwerpunkt liegt auf der Chorsinfonik und der Orgelmusik des 19. Jahrhunderts, besonders der Wiederentdeckung vergessener oder selten aufgeführter Werke.



**Der Chor der Zwölf-Apostel-Kirche** wurde 1877 gegründet und zählt damit zu den ältesten Berliner Kirchenchören. Von 1893 bis 1908 leitete Carl Mengewein den

Chor, der über 60 Mitglieder zählte und alle 14 Tage den Sonntagsgottesdienst in der Zwölf-Apostel-Kirche mitgestaltete. Seit 2005 ist Christoph Hagemann Leiter des Chores, der in dieser Zeit von etwa zehn wieder auf über 60 Sängerinnen und Sänger angewachsen ist.

Unser Repertoire reicht vom 17. bis ins 20. Jahrhundert und umfasst sowohl a-capella-Chormusik als auch Werke für Chor und Orchester. Wir führen meist zwei größere Werke im Jahr auf und gestalten regelmäßig Gottesdienste der Zwölf-Apostel- und der Königin-Luise-und-Silas-Gemeinde musikalisch. Neben den Chorproben, die mittwochs von 19.30 bis 21.30 Uhr stattfinden, bieten wir regelmäßig professionelle Stimmbildung an sowie bei Bedarf einen Kurs für Chor-Neueinsteiger und einen Theorie- und Blattsingkurs für erfahrenere Chorsänger/innen. Wir freuen uns jederzeit über weitere Mitsängerinnen und Mitsänger.

## **Wir laden herzlich ein!**

Samstag, 8. November, 19 Uhr · Zwölf-Apostel-Kirche  
**Hell und Dunkel** Duette und Solokonzerte für Sopran und Altus  
Beatrice Voellmy, Sopran · Alexander Seidel, Countertenor  
Kantor Christoph Hagemann, Orgel und Cembalo

Samstag, 6. Dezember, 16 Uhr · Silas-Kirchsaal (Großgörschenstr. 10)  
**50 Jahre Noeske-Orgel**  
Zwölf-Apostel-Chor und Solisten  
Leitung und Orgel: Kantor Christoph Hagemann  
Zum Jubiläum erklingt adventliche Orgelmusik und eines der bekanntesten Werke für Orgel und Chor, Mendelssohns Hymne »Hör mein Bitten«.

\* \* \*

**Sie möchten selbst mitsingen?** Subito! ist ein neues Chorformat von Kantor Christoph Hagemann, das keine regelmäßige und feste Teilnahme voraussetzt und offen ist für alle Mitsänger/innen mit Chorerfahrung. Anmeldung unter [www.kirchenmusik-zwoelf-apostel.de](http://www.kirchenmusik-zwoelf-apostel.de). Die Probe findet in der Regel am Samstag von 14 bis 19 Uhr statt, die Aufführung subito! – sogleich – im Gottesdienst um 10 Uhr am folgenden Tag.

Wochenende 22./23. November  
Königin-Luise-Gedächtniskirche  
**Subito!Mendelssohn**  
Felix Mendelssohn Bartholdy: Motette »Veni, Domine«  
für Frauenchor und Orgel op. 39 Nr. 1

Sonntag, 21.12. und Donnerstag, 25.12. (17 Uhr)  
Königin-Luise-Gedächtniskirche  
**Subito!Weihnachtsoratorium**  
Johann Sebastian Bach: Kantate I »Jauchzet, frohlocket!«  
aus dem Weihnachtsoratorium